

8 Wissen und Können

Wissen und Können

Wortschatz

Wirre Traumlandschaft

Im Traum sehen Sie eigenartige Wörter an Ihnen vorbeiziehen. Nehmen Sie die Wörter auseinander und fügen Sie sie neu zusammen, sodass sich sinnvolle Wörter ergeben. Schauen Sie ggf. auch auf der Karte im Lehrbuch, S. 92, nach.

Fähigbildung Ausziehung Erkeit Irrknüpfungen Motivastand
Wissention Erschaft Bildungssie Zwischenfinden Empziele
Fantadecken entfort Verbildung Kenntnis Tumfehler

Ausbildung.

Wortschatz

2 Wissen, können oder kennen?

Ergänzen Sie jeweils eins der drei Verben in der passenden Zeitform.

1. Armin Hary konnte die hundert Meter in zehn Sekunden zurücklegen.
2. Heute läuft viele Läufer so schnell laufen.
3. Jeder Deutsche weiß, dass die Berliner Mauer im November 1989 gefallen ist.
4. Wer klassische Musik liebt, kennt Bach.
5. Jedes Kind weiß, dass ein Stein ein Gegenstand ist.
6. Viele Fremdsprachen zu lernen, ist sehr nützlich.
7. Erkennen Sie das Bild „Guernica“ von Picasso?
8. Mozart spielte schon als Kind wunderbar Klavier spielen.



Wortschatz

Erfinderische Frauen und Männer

kennen – wissen – können: Ergänzen Sie das passende Verb in der richtigen Form.

Im Taschenbuch „Deutsche Stars – 50 Innovationen, die jeder [1] kennen sollte“, werden Erfindungen aus Deutschland vorgestellt, die zu Weltruhm gelangten.

Wer [2] erfand zum Beispiel schon, dass die Idee für einen Kaffeefilter im Jahre 1908 entstand, als Melitta Bentz die Löschblätter aus den Schulheften ihrer Kinder zum Filtern von Kaffee verwendete. Nach einigen Verfeinerungen [3] übernahm der Familienbetrieb von 1912 an Filterpapier und ab 1937 Filtertüten herstellen.

Oder [4] erfand Sie etwa, dass Herta Heuwer die Frau war, die 1949 die Currywurst erfunden hat. Uwe Timm, ein zeitgenössischer Schriftsteller, [5] erzählte Frau Heuwers Geschichte und verarbeitete sie in seiner Novelle „Die Entdeckung der Currywurst“ (1993).

Jeder [6] kennt den Namen Levi Strauss (1829–1902), aber [7] erfand Sie, dass der gebürtige Franke die Jeans erfunden hat, um den Goldgräbern eine stabile Bekleidung zu geben?

Über alltägliche Dinge [8] erzählt man oft nicht so genau Bescheid. Wer hätte sagen [9] erfand, was sich hinter Haribo versteckt und wer die Gummibärchen erfunden hat.

Wenn man es [10] erkennt, dann ist es leicht: Hans Riegel aus seinem Wohnort Bonn versteckt sich hinter dem Firmennamen. Den [11] kennt heute fast jeder.

Was ist Wissen?

1 Definitionen von Wissen

Wortschatz

Ordnen Sie die Nomen in die Tabelle ein. Wie heißen die passenden Verben bzw. verbalen Ausdrücke? Ergänzen Sie auch jeweils die Pluralform der Nomen, falls es eine gibt. Benutzen Sie ggf. ein einsprachiges Wörterbuch.

Kenntnis Fähigkeit Erfahrung Erkenntnis Verstand Netz Experiment
Argumentation Glaube Definition Begriff Form Gewissheit Empfinden

der	das	die	Verb
		Kenntnis, -se Fähigkeit, -en	kennen fähig sein

2 Wissenswerte Wörter

Wortschatz

Welches Wort passt?

- Frau May ist eine exzellente Fernsehmoderatorin, die sich durch ihr fundiertes Wissen auszeichnet.
a. fundiertes b. kluges c. ausreichendes
- Sie hat ihr _____ Wissen zu fast allen medizinischen Bereichen natürlich nicht nur im Studium erworben.
a. allgemeines b. umfangreiches c. spezielles
- Vielmehr bemüht sie sich, ihr Wissen kontinuierlich durch Fachlektüre und Kongressbesuche zu _____
a. erweitern b. speichern c. sammeln
- Auf diese Weise hat sie sich schon viel Wissen _____
a. geholt b. erlangt c. angeeignet
- _____ besseres Wissens hat sie neulich einen Politiker eingeladen, der wegen seiner zynischen Art gefürchtet ist.
a. Entgegen b. Wider c. Gegenüber
- _____ hat sie dadurch dem Sender zu einem großen Erfolg verholfen, weil Millionen von Menschen „das Schauspiel“ sehen wollten.
a. Unwissend b. Bewusstlos c. Unwissentlich

3 Manche tun nichts selber

Formen und

Strukturen

S. 169

Beantworten Sie die folgenden Fragen.

- Hast du das Radio selbst repariert? – Natürlich nicht! Ich habe es reparieren lassen.
- Hast du dir die Haare selbst geschnitten? – Das kann ich doch nicht, ich _____.
- Haben Sie das Kleid selbst genäht? – Zu schwierig! Ich _____.
- Haben Sie das Haus selbst gebaut? – Nein, wir _____ es von einer Baufirma _____.

Die Verben „lassen“, „sehen“, „hören“ und „helfen“ stehen im Infinitiv, wenn sie mit einem anderen Verb zusammen gebraucht werden.

Kurzregel fürs Perfekt: Hilfsverb „haben“ + 2. Verb im Infinitiv + „lassen“, „sehen“, „hören“ „helfen“ im Infinitiv. (Bei „helfen“ wird heute oft das Partizip II „geholfen“ benutzt.)

**Das habe ich kommen sehen!**

Ergänzen Sie die folgenden Dialogteile mit „hören“, „sehen“, „helfen“.

1. > Ricardo hat die Prüfung nicht bestanden.
> Das habe ich kommen sehen. Er hat viel zu wenig geübt.
2. > Du übst ja immer noch Geige! Maria ist doch schon da!
> Na so was! Ich habe sie überhaupt nicht kommen _____
3. > Oh je! So schwere Bücher!
> Macht nichts! Mein Nachbar hat mir tragen _____
4. > Weißt du, wo Rolf ist?
> Nein. Aber ich habe ihn schon vor fünf Minuten am Haus vorbeigehen _____
5. > Hoffentlich ist die Hausarbeit nicht zu kurz.
> Ich habe sagen _____, dass sie mindestens 30 Seiten haben muss.

**Gesprächsstrategien**

Welcher Ausdruck passt? Markieren Sie.

1. etwas erfragen: Was verstehen Sie genau unter ...? Das sehe ich etwas anders.
2. Äußerungen verdeutlichen: Ich meine damit ... Da bin ich skeptisch.
3. sich korrigieren: Wie kamst du eigentlich dazu? Besser gesagt ...
4. etwas kommentieren: Das ist aber interessant. Ich habe nicht ganz verstanden ...

Vom Wissen zum Können**Eine Präsentation: Der weite Weg vom Wissen zum Können**

Zu welcher der Phasen A bis F der Präsentation gehören die folgenden Sätze? Notieren Sie den richtigen Buchstaben hinter jedem Satz.

A Begrüßung**C Überleitung****E Zusammenfassung, Ausblick****B Einleitung****D Nachfrage****F Dank, Verabschiedung**

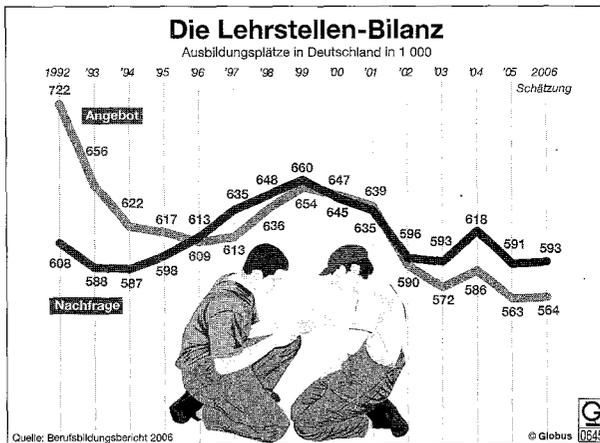
1. Haben Sie Fragen zu dem, was ich bis jetzt präsentiert habe? _____
2. Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren! _____
3. Wenn wir also ein Fazit ziehen wollen: ... _____
4. Wenn wir auf die Abbildung 3 schauen, ... _____
5. Ich möchte Ihnen heute vorstellen, wie ... _____
6. Betrachten wir nun die Folie 2, so stellen wir Folgendes fest: ... _____
7. In drei Sätzen zusammengefasst, ... _____
8. In meinem Vortrag geht es vor allem darum, ... _____
9. Gibt es Fragen zu bestimmten Punkten? _____
10. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und einen schönen Abend! _____
11. Das möchte ich anhand von einigen Folien verdeutlichen. _____
12. Wenn wir die Grafik Nr. 3 anschauen, ... _____
13. Das heißt also: ... _____
14. Was können wir nun dagegen / dafür tun? _____
15. Wie ist also letztendlich die Gesamtsituation zu bewerten? _____
16. Haben Sie Fragen zu dem bisher Vorgestellten? _____
17. Herzlichen Dank und gute Heimreise. _____
18. Lassen Sie uns beginnen. _____
19. Nach der Präsentation haben wir 30 Minuten Zeit für Fragen und Diskussion. _____
20. Ich bedanke mich für Ihre Geduld und stehe Ihnen für Fragen gern zur Verfügung. _____

2

Ausbildung als Weg zum Können – aber wie steht es mit der Lehrstelle?

Schreiben

a Worum geht es in dieser Grafik? Formulieren Sie einen Satz mit jedem der Ausdrücke 1 bis 5.



In der Grafik geht es um ... | Die Grafik zeigt, wie/dass ... | In der Grafik ist dargestellt, wie/dass ... | In der Grafik sieht man ... | Die Grafik veranschaulicht ... | Anhand der Grafik kann man sehen, dass ...

1. Lehrstellenbilanz: In der Grafik geht es um die Lehrstellen-Bilanz.
2. Entwicklung von Angebot und Nachfrage: _____
3. 1992–1995 Angebot an Lehrstellen höher als Nachfrage: _____
4. seit 2002 Nachfrage kontinuierlich höher als Angebot: _____
5. in den Jahren 2000 und 2001: _____

Hören 31

Wortschatz

b Hören Sie nun den folgenden Nachrichtentext und setzen Sie die Wörter im Kasten an die richtige Stelle im Text.

nahm ... zu verringerte sich abgenommen
fehlten Rückgang um sank um auf

Das Lehrstellenangebot in Deutschland hat im vergangenen Jahr wieder [1] abgenommen – von 586.000 im Jahr 2004 auf 563.000 im Jahr 2005. Zwar [2] _____ gleichzeitig auch die Nachfrage nach Lehrstellen [3] _____ 591.000. Aber insgesamt [4] _____ somit im vergangenen Jahr rein rechnerisch immer noch rund 28.000 Lehrstellen. In Westdeutschland waren es 18.000 und in Ostdeutschland 10.000. Vom [5] _____ bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen waren bis auf die Seeschifffahrt alle Ausbildungsbereiche betroffen. Im Bereich Industrie und Handel [6] _____ die Zahl der Neuabschlüsse [7] _____ 6.600 (-2,0 Prozent). Bei der Seeschifffahrt hingegen [8a] _____ die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge [8b] _____ und zwar [9] _____ rund 100, das entspricht 52 Prozent.

c Markieren Sie in Übungsteil a und b alle Ausdrücke, die eine Entwicklung zeigen, und ordnen Sie diese sowie die folgenden Ausdrücke den unten stehenden Kategorien zu.

Die Zahl ... hat sich verdoppelt/verdreifacht/vervierfacht. | Im Vergleich zu 1999 ... | Die Zahl ist von ... auf ... gestiegen. | Die Zahl ist von ... auf ... gefallen/gesunken/zurückgegangen. | verglichen mit 2002 ... | Die Anzahl der Ausbildungsplätze hat sich um ... verringert. | gegenüber 2004 ... | Die Kurven verlaufen parallel. | im Gegensatz zu ... | In den Jahren ... ist die Zahl ... gleich geblieben. | im Unterschied zu ... | Die Zahl ... stagniert auf Vorjahrsniveau.

	Entwicklung		Vergleich		Gegensatz	
↑	↓	→	≈	≠		
Die Zahl ... hat sich verdoppelt/...						

Formen und
Strukturen
S. 164

3 Negative Lehrstellenbilanz – Wer klärt welche Fragen?

Ergänzen Sie die indirekten Fragen.

1. Wie hat sich die Zahl der Lehrstellen in den letzten Jahren entwickelt?
Wir müssen feststellen, wie sich die Zahl der Lehrstellen in den letzten Jahren entwickelt hat.
2. In welchem Jahr war die Nachfrage so hoch wie die Zahl der Angebote?
Die Arbeitsagentur überprüft, _____.
3. Warum ist die Anzahl der Lehrstellen so stark gesunken?
Die Politiker klären, _____.
4. Was könnte man zukünftig tun, um die Zahl der Lehrstellen zu erhöhen?
Eine Arbeitsgruppe überlegt, _____.
5. Ist es sinnvoll, die Unternehmen zu zwingen, Lehrstellen einzurichten?
Die Politik muss untersuchen, _____.

Lesen
Schreiben

4 Eine Präsentation: Lernen mit Kopf, Herz und Hand

- a Lesen Sie den Auszug aus einem Präsentationstext. Finden Sie heraus, welcher der folgenden Sätze an welche Stelle des Textes gehört. Achten Sie dabei auch auf die möglichen Mittel der Textverbindung und markieren Sie sie.
- | | |
|---|---|
| A Es interessiert Sie, | F Machen wir nur eine Gegenprobe: |
| B Zur Verdeutlichung dieses Prozesses habe ich auf Folie 1 den Weg des Lernstoffs bis ins Langzeitgedächtnis dargestellt. | G Zur Überprüfung wollen wir einen kleinen Test machen. |
| <input checked="" type="checkbox"/> Erlauben Sie, dass ich mich kurz vorstelle: | H Haben Sie noch Fragen dazu? |
| D In diesem Kontext möchte ich Ihnen heute einige Tipps zum besseren Behalten von Wortschatz vorstellen. | I Nein, dann verstehe ich Ihnen den Trick: |
| E Wer hat sich die Zahlen gemerkt, wer möchte sie wiederholen? | J Wenn wir nur daraus das Fazit ziehen wollen: |
| | K Dann bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit. |
| | L Gibt es weitere Fragen? |

Guten Abend! Meine Damen und Herren! [1] Erlauben Sie, dass ich mich kurz vorstelle:
Mein Name ist Ilse Berker. Ich beschäftige mich mit Lernforschung, besonders in Bezug auf das Erlernen von Fremdsprachen. [2] _____ Sie wissen sicher, ich alle, in groben Zügen, wie das Speichern von Informationen im Gehirn funktioniert. [3] _____ Sie sehen hier, wie neue Wörter, die wir hören oder lesen, zuerst in das Kurzzeitgedächtnis gehen. Wichtig ist, dass die Kapazität dieses Gedächtnisses sich auf seben Objekte beläuft, plus oder minus zwei, je nach Individuum. Die Informationen werden in sogenannten „Chunks“ (Bündeln) gespeichert. [4] _____ Schauen Sie hier, seben auf Folie 2. Da stehen sieben Zahlen, die Sie sich merken sollen. Sie können sie aber nur einmal lesen, denn ich decke sie sofort wieder zu. So! [5] _____ ja die Dame mit dem roten Pullover. Wunderbar, und war das schwer? Natürlich nicht, denn es waren ja nur sieben. [6] _____ Versuchen Sie sich nach einmal Durchlesen zu merken, was auf dieser Folie steht: Sieben genauso ist leicht lernen mit zwanzig sinnvollen seben Wörtern wie Satz Einzelwörter es zu. Haben Sie's? [7] _____ Es ist genauso leicht einen sinnvollen Satz mit zwanzig Wörtern zu lernen wie sieben Einzelwörter. [8] _____ Lernen Sie also Wörter immer im Sinnzusammenhang, möglichst in sinnvollen Sätzen. [9] _____ Der Herr hier vorne: [10] _____ wie man die neuen Wörter zum Beispiel für eine Prüfung am besten ins Langzeitgedächtnis bringt? Am besten teilt man den Wortschatz in kleine Portionen auf und wiederholt ihn mehrfach. Und da man wirklich im Schlaf lernt, also im Schlaf verarbeitet, sollte man den Wortschatz das letzte Mal am Abend vor der Prüfung wiederholen. [11] _____ keine Fragen mehr? [12] _____ Auf Wiedersehen und eine gute Heimreise.



→TELC

b Hören Sie jetzt einen weiteren Auszug aus der Präsentation in Übungsteil a und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (r) oder falsch (f) sind.

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Viele lernen nicht, weil sie überfordert oder faul sind. | X | f |
| 2. Je mehr wir von einer Sache wissen, desto leichter fällt das Lernen. | r | r |
| 3. Beim Lernen muss unbedingt äußere Ruhe herrschen. | r | f |
| 4. Materielle Sorgen behindern das Lernen. | r | f |
| 5. Persönliche Probleme führen dazu, dass man überhaupt nicht lernen kann. | r | f |
| 6. Die wichtigsten Wörter im Zusammenhang mit Lernen sind: Interesse, Sinn, Ziel. | r | f |
| 7. Man sollte sich beim Lernen immer wieder selbst fragen, warum man es tut. | r | f |

5 Lernen macht glücklich – Drei Leserbriefe

Welcher Ausdruck wird jeweils synonym zum unterstrichenen gebraucht? Markieren Sie.

- Der Mensch braucht nützt benötigt eben immer Anregungen, sonst verkümmert er geht er ein nimmt er ab.
- Das belegen präsentieren beweisen auch die neuesten Untersuchungen der Hirnforschung.
- ... schon eine cooler Artikel, aber voll einseitig parteiisch engstirnig!
- Bei mir war es genau das Gegenteil der Gegensatz andersherum.
- In Ihrem sehr guten Artikel über das Lernen vermisse ich fehlen mir suche ich zwei m. E. essentielle existentielle grundlegende Punkte:
- Erstens den Bezug die Beziehung die Bezugnahme auf die unterschiedlichen Lerntypen.
- Zweitens den wichtigen Faktor „Motivation“. Gerade diese scheint zumindest unseren Schülern weitgehend vollkommen ziemlich zu fehlen.
- Würde sich da nicht ein Artikel lohnen empfehlen auszahlen?

6 Allgemeinbildung heute

Lesen Sie die folgenden Leserbriefe und markieren Sie auf S. 98, welches jeweils die Hauptaussage ist. Vergleichen Sie dann im Kurs.

1 Bravo zu Ihrem tollen Artikel! Die ewigen Quizsendungen hängen mir schon zum Halse raus! Allgemeinbildung ist eben mehr, als Quizfragen richtig beantworten zu können. Bildung ist mehr als Wissen. Bildung heißt, Wissen auch einzuordnen, also in Beziehung zu setzen, es anzuwenden und ganz besonders, es verantwortungsvoll zu nutzen. Dies alles haben Sie in Ihrem Artikel wunderbar herausgearbeitet. Danke! (Monika Streiter, Siegen)

2 Sie schreiben in Ihrem Artikel, dass Allgemeinbildung in der Vergangenheit zu geisteswissenschaftlich definiert wurde. Man müsse den Naturwissenschaften, der Technik, der Wirtschaft mehr Raum einräumen, um die moderne Welt zu verstehen. Dem stimme ich zu. Dass man aber dafür heute z.B. kein Latein oder Altgriechisch mehr lernen solle, finde ich ganz falsch. Durch die intensive Beschäftigung mit den zum Teil 3.000 Jahre alten Texten können Schüler wie auf einer Zeitreise erfahren, wie der Mensch der Neuzeit entstanden

ist, aber auch, dass vieles konstant geblieben ist. Die Gefühle waren schon damals dieselben, wie z.B. Trauer, Liebe, Hass, Neugier. Humanistische Bildung gibt geistige Sicherheit, ein Grundverständnis für wesentliche Entwicklungen und Werte. Dieses Verständnis kann man nicht einfach aus dem Internet runterladen! (Dr. Hans Würker, Gießen)

3 Sie schreiben in Ihrem Artikel, dass Allgemeinbildung, die nur auf Faktenwissen basiert, besonders heutzutage, eigentlich gar keine Bildung ist. Das ist eigentlich nichts Neues. Schon Pestalozzi (1746–1827) verlangte eine Bildung von „Kopf, Herz und Hand“, und Allgemeinbildung ist natürlich an Zeit und Kulturräume gebunden. Aber ganz ohne Faktenwissen geht es ja wohl auch nicht. Wer meint, er müsse nur wissen, wie man etwas findet, und dann könne er die Probleme lösen, denkt völlig falsch. Man muss schon etwas wissen – auch Fakten kennen, um das Richtige zu finden und was noch wichtiger ist, es auch bewerten können! (Maria Steiger, Marburg)

1. a. Bildung ist nicht nur Faktenwissen.
b. Der Artikel ist sehr gut.
c. Bildung ist verarbeitetes und anwendbares Wissen.
2. a. Kenntnisse in Naturwissenschaften und Technik gehören zur Bildung.
b. Man sollte auch Latein und Altgriechisch lernen, weil das ein Verständnis für Entwicklungen fördert.
c. Durch das Internet kann man sich nicht bilden.
3. a. Reines Faktenwissen ist keine Bildung.
b. Heutzutage reicht es, wenn man weiß, wo man etwas findet.
c. Ohne Faktenwissen kann man keine Probleme lösen.

Klug, klüger, am klügsten

Macht Musik klüger?

- a** Lesen Sie den Text „Macht Musik klüger?“ im Lehrbuch, S. 98, noch einmal und markieren Sie, was die folgenden Ausdrücke bedeuten: a oder b?
1. lösen nahezu identische Muster aus (Z. 3/4)
 - a. lösen dieselben Muster aus
 - b. lösen fast dieselben Muster aus
 2. das belegen Studien (Z. 5)
 - a. das beweisen Studien
 - b. das beschreiben Studien
 3. auf Klänge geht jede menschliche Kommunikation zurück (Z. 7/8)
 - a. menschliche Kommunikation basiert auf Klängen
 - b. menschliche Kommunikation hat ihren Ursprung in Klängen
 4. mit ähnlichem Bildungsstand (Z. 21)
 - a. mit ähnlicher Ausbildung
 - b. mit ähnlichem Bildungsniveau
 5. Zudem zeigten (Z. 25)
 - a. Außerdem zeigten
 - b. Hinzu zeigten
 6. Hinweise darauf (Z. 26/27)
 - a. Beweise dafür
 - b. Anhaltspunkte dafür
 7. die Befunde decken sich mit (Z. 33)
 - a. die Befunde sind identisch mit
 - b. die Befunde sind ähnlich
 8. Der Grund sei won (Z. 38/39)
 - a. Der Grund ist bestimmt
 - b. Der Grund ist wahrscheinlich
 9. das Gehirn beansprucht (Z. 46/47)
 - a. das Gehirn fängt
 - b. das Gehirn zum Arbeiten bringt
 10. Handlungsabläufe (Z. 60)
 - a. Prozesse
 - b. Folgen von Handlungen
 11. hat sich Musik bewährt (Z. 63)
 - a. ist Musik erprobt worden
 - b. hat sich die positive Wirkung von Musik zuverlässig gezeigt
 12. sprachentwicklungsgestört (Z. 73)
 - a. Sprachentwicklung entspricht nicht dem Alter
 - b. sie können nicht sprechen
- b** Lesen Sie nun den Text im Lehrbuch ganz und unterstreichen Sie die Teile, in denen beschrieben wird, welche Vorteile Musizieren hat. Schreiben Sie Stichworte dazu in eine Tabelle und ergänzen Sie ein passendes Beispiel, falls vorhanden.

Stichworte

Z. 14/15: steigert Kompetenz im Umgang mit der Muttersprache

Beispiel

Z. 23/24: stärkt Konzentration auf Syntaxstruktur